

Carlebach-Stiftung kritisiert Legida-Route

Vorstand und Geschäftsführung der Ephraim-Carlebach-Stiftung haben die Entscheidung, Legida durch das Waldstraßenviertel demonstrieren zu lassen, kritisiert. Es es „unverständlich und unakzeptabel“, schrieben sie Ordnungsbürgermeister Heiko Rosenthal (Linke), „dass die Stadt Leipzig den offen mit fremdenfeindlichen und menschenverachtenden Parolen auftretenden Legida-Vertretern immer wieder Laufrouen genehmigt, die zweifellos bewusst und provokant ausgewählt sind“. Die Rechtspopulisten, die heute für 19 bis 22 Uhr ihre Demo angemeldet haben, dürfen in nur kurzer Entfernung am jüdischen

Kulturzentrum Ariowitsch-Haus vorbeiziehen.

Mehrere Protestveranstaltungen finden im Umfeld des Legida-Aufmarsches statt. So beginnt um 19 Uhr eine Kundgebung auf dem Waldplatz, auf der HTWK-Rektorin Gesine Grande, BMW-Betriebsratsvorsitzender Jens Köhler, Thomaskirchen-Pfarrerin Britta Taddiken und ein Flüchtling aus Syrien sprechen werden. Der Rektor der Handelshochschule, Andreas Pinkwart, rief seine Studenten und Mitarbeiter auf, sich an einer Demonstration gegen Legida zu beteiligen, die um 18 Uhr an der Nikolaikirche startet und zum Waldplatz führt.